



Bodo Löttgen und Roland Staude auf dem Balkon des Büros des CDU-Fraktionsvorsitzenden im Landtag

© CDU-Fraktion (3)

ist ein Thema, dass in Nordrhein-Westfalen zu lange Zeit ein Schattendasein fristete. Um den Anschluss nicht zu verlieren, wollen wir uns ambitionierte Ziele stecken. Daher auch die Vorverlegung des Zeitplans.

Amtszimmer, in denen veraltete PCs mit veralteten Betriebssystemen stehen, die an eine Datenleitung angeschlossen sind, bei denen man die Bits und Bytes einzeln zählen kann, passt nicht zum Anspruch an moderne Dienstleistungen.

Die dringend notwendige technische Aufrüstung gewährleistet der Masterplan „GigabitNRW“. Mit einer leistungsfähigen Infrastruktur wollen wir nicht nur jede Amtsstube und jede Schule, sondern auch alle Bürgerinnen und Bürger und auch jede Firma erreichen.

## Wir wollen ein Programm zur Attraktivität des öffentlichen Dienstes

Interview mit dem Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion Bodo Löttgen

Mit dem Fraktionsvorsitzenden der NRW-Landtagsfraktion der CDU, **Bodo Löttgen**, sprachen **Roland Staude**, DBB NRW Vorsitzender, und **Joachim Klein**, Chefredakteur des DBB NRW Magazins, in den Räumen der CDU-Landtagsfraktion im Düsseldorfer Landtag.

**DBB NRW Magazin:** *Hat sich die CDU-Fraktion in Nordrhein-Westfalen schon an ihre neue Rolle als Regierungsfraktion gewöhnt?*

**Bodo Löttgen:** Ja und nein. Als Generalsekretär der CDU in Nordrhein-Westfalen habe ich vor den Landtagswahlen im letzten Jahr immer daran geglaubt, dass wir am Ende aus dieser Wahl siegreich hervorgehen werden. Jetzt aktiv gestalten zu können, ist eine wunderbare Aufgabe. Gerade mit nur einer Stimme Mehrheit sollte man sich im-

mer wieder vor Augen führen, dass Akzeptanz erarbeitet werden muss. Unser Leitspruch „Zuhören. Entscheiden. Handeln“ gilt für uns auch nach der Wahl.

**DBB NRW Magazin:** *In der Koalitionsvereinbarung wurde der Zeitplan zur Einführung der digitalen Verwaltung um sechs Jahre der Planung der vorherigen Landesregierung vorverlegt. Der Zeitplan ist nach unserer Einschätzung sehr ambitioniert. Ist die Verlegung bewusst gemacht worden, um ein Zeichen zu setzen?!*

**Bodo Löttgen:** Das Thema Digitalisierung oder auch die nächste technische Revolution

**DBB NRW Magazin:** *Datenleitungen alleine reichen aber nicht aus.*



3 70 Jahre Staat Israel

Festveranstaltung des NRW-Landtages



4 30 Jahre NRW-Landtag

Zahlen, Fakten und Historisches



5 vdlA erringt Mehrheit

PR-Wahlen im Verkehrsministerium – Interview mit Vorsitzendem



**Bodo Löttgen:** Ja, es gibt jetzt fünf Modellkommunen unterschiedlicher Größenklassen, in denen wir prüfen, wie Prozesse aufgesetzt werden müssen, damit digitale Verwaltung für den Bürger und für die Beschäftigten der Verwaltung verträglich umgesetzt werden kann.

Allerdings dort wo es sinnvoll ist und nicht mit der Brechstange. Dort wo die Komponente „Mensch zu Mensch“ wichtig ist, beispielsweise im Beruf des Sozialarbeiters, da wo immer eine Interaktion „Face-to-Face“ notwendig ist, da hat Digitalisierung eben auch Grenzen.

nationalen Wettbewerb bestehen kann, um am Ende unsere Leistungsfähigkeit zu behalten, unsere Sozialsysteme weiter aufrechtzuerhalten und zur Verfügung stellen zu können, muss am Anfang stehen.

Andere Länder, beispielsweise die Niederlande, sind im Bereich der Digitalisierung – auch in der Verwaltung – viel weiter fortgeschritten als wir. Wir wollen die Digitalisierung zügig vorantreiben, aber gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, in Kenntnis und unter Berücksichtigung ihrer Erfahrung und ihrer Erfordernisse. Auch die Frage, wie weit ich mich gegenüber der

Frage kommenden Angeboten für die Nutzer attraktiv machen,

3. zeitgleich den Weg, den viele mit Sorge betrachten, über Mitarbeiterschulung und transparente Aufklärung die Verfahren und Prozesse sicher in der öffentlichen Verwaltung einführen.

**DBB NRW Magazin: Kommen wir zur Dienstrechtsreform 2.0. Wir betrachten die anstehende Dienstrechtsreform als einen fortlaufenden Prozess. Vor dem Hintergrund der Digitalisierung werden beispielsweise neue Berufsbilder geschaffen, die bürgernahe Verwaltung überdacht**

möglicherweise vollständig verdrängt. Diesen Prozess müssen wir aktiv mitgestalten.

Außerdem: Wenn jemand das Gefühl hat überfordert zu sein, geht er nicht mehr gerne zur Arbeit. Deshalb beschäftigen wir uns mit dem Thema Gesundheitsfürsorge des Staates, Stichwort „Gesundheitsmanagement“. Damit solche Prozesse eben nicht mit gesundheitlichen Schäden verbunden sind.

Und schließlich wollen wir einen modularen Aufbau der notwendigen Reformen im Dienstrecht und eine ideologiefreie Gleichstellung von Männern und Frauen.

**DBB NRW Magazin: Wir fordern dringend bei der Eingangsbesoldung als strukturelle Komponente eine Erhöhung. Vor dem Hintergrund der Digitalisierung muss man vor allem den mittleren und gehobenen Dienst stützen und fördern. Denn eine Attraktivitätssteigerung ohne Geld ist schwierig.**



Joachim Klein, Bodo Löttgen und Roland Staude (von links)

**DBB NRW Magazin: Sie müssen dabei aber auch viele flankierende Maßnahmen treffen, beispielsweise Gesetzesänderungen auf den Weg bringen, um die Grundlagen zu schaffen. Beispielsweise bei der elektronischen Gewerbeanmeldung gilt es vieles zu bedenken.**

**Bodo Löttgen:** Die elektronische Gewerbeanmeldung ist mit dem ersten Entfesselungspaket bereits auf den Weg gebracht. Und das mit allen notwendigen gesetzlichen Änderungen.

Wir müssen jedoch meines Erachtens in erster Linie daran denken, was bedeutet Digitalisierung und was wollen wir überhaupt?!

Digitalisierung ist kein Wert an sich. Die Frage, ob man einen nationalen Weg gehen und gleichwohl in einem inter-

nationalen Wettbewerb bestehen kann, ist wichtig. Viele von uns haben den neuen Personalausweis. Und gleichzeitig haben wir die elektronische Identität beantragt. Und die allermeisten von uns haben sie bereits wieder vergessen, weil sie nie genutzt haben, da es hierfür keine Anwendung gibt!

Deshalb wird es auch über Drittanwendungen Lösungen geben müssen, damit die elektronische Identität auch genutzt, eingesetzt und akzeptiert werden kann.

Zusammenfassend möchte ich noch einmal die Schrittfolge darlegen, wie wir die Digitalisierung angehen wollen:

1. die technischen Voraussetzungen schaffen,
2. die elektronische Identität mit Leben füllen und mit in-

**und vermehrt über Heimarbeit und Telearbeit gesprochen.**

**Bodo Löttgen:** Das Wort „Dienstrechtsreform“ hört sich meines Erachtens an, als ob wir hier in Düsseldorf uns etwas ausdenken und dann den Menschen in den Büros überstülpen.

Deshalb wollen wir in der Tat weg von dem Begriff „Dienstrechtsreform“, obwohl natürlich das Dienstrecht dahinter steht. Wir wollen vielmehr ein Programm zur Attraktivität des öffentlichen Dienstes.

Bis wir uns neue Berufsbilder ausgedacht und die Menschen hierfür ausgebildet haben, ist bereits die nächste technische Revolution gekommen. Ich nenne es Disruption, eine Innovation, die eine bestehende Technologie oder eine bestehende Dienstleistung

**Bodo Löttgen:** Ich bin selber Beamter – wenn auch beurlaubt – und die ganze Problematik ist mir gut vertraut. Es ist wichtig den Rahmen „Attraktivität für den öffentlichen Dienst“ mit Leben zu füllen. Dazu zählt auch eine angemessene Besoldungsstruktur. Ein Modul kann auch sein, Sorge zu tragen, dass die Eingangsbesoldung adäquat angepasst wird.

**DBB NRW Magazin: Ein echtes Problem ist es unter anderem auch, dass durch Kürzungen von Anrechnungszeiten sehr viele Kolleginnen und Kollegen nicht mehr die Pensionsgrenze erreichen.**

**Bodo Löttgen:** Daher setzen wir auf die Flexibilisierung der Arbeitszeit, auch die Einführung von Lebensarbeitszeitkonten. Wir reden hier über einen öffentlichen Dienst, der sich durchaus auch in größeren

Schritten weiterentwickeln kann.

**DBB NRW Magazin: Wie stehen Sie zu einer Fortsetzung der Besoldungsgespräche 2019? In der vorhergehenden Legislaturperiode wurden diese Gespräche von der Ministerpräsidentin geführt. Können wir mit einer Fortsetzung dieser Tradition rechnen?!**

**Bodo Löttgen:** Das entscheidet die Landesregierung, nicht das Parlament. Ich glaube, wir haben einen klugen Finanzminister, der auch Gespräche klug führen kann. Nicht immer ist die Größe einer Delegation entscheidend für ein gutes Ergebnis.

**DBB NRW Magazin: Für den 12. Juni 2018 wird die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Streikrecht für Beamte erwartet. Der DBB NRW hält nichts von einem solchen Streikrecht für Beamte.**

**Bodo Löttgen:** Ich kann Sie nur in diesem Grundsatz unterstützen. Sollte es zu einer positiven Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts kommen, was ich nicht glaube, wären damit alle Grundsätze, auf die wir uns bislang bezogen haben, hinfällig und müssten auf den Prüfstand.

**DBB NRW Magazin: Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat kürzlich in einer Entscheidung angeregt, dass sich das Berufsbeamtentum gegebenenfalls auf einen streng hochwertigen Bereich beschränken soll. Unsere Befürchtung ist, dass es dann möglicherweise Beamte erster und zweiter Klasse geben wird. Die zweiter Klasse dürften streiken und die erster Klasse nicht. Das lehnen wir ab.**

**Bodo Löttgen:** Auch das kann ich nur unterstreichen. Eine Änderung der Dienst- und Treuepflicht könnte zu Ände-

rungsnotwendigkeiten bei der Fürsorgepflicht führen. Aber trotzdem: so wie Europa bis heute nicht verstanden hat, dass Deutschland eine Struktur von Sparkassen hat, so versteht Europa auch nicht unser System im Staatsaufbau was die Verwaltung angeht.

Beamte erster und zweiter Klasse darf es nicht geben! Ein System, das sich in 70 Jahren bewährt hat, jetzt eine notwendige Transformation erfährt, ist in Ordnung. Diese wird in Nordrhein-Westfalen verträglich für und mit allen Beteiligten durchgeführt werden. Dafür wollen wir Sorge tragen und deshalb sehe ich eine gute Zukunft, auch für das Berufsbeamtentum in Nordrhein-Westfalen.

**DBB NRW Magazin: Wie perspektivisch sehen Sie die künftige Ausgestaltung des Pensionsfonds?**

**Bodo Löttgen:** Zunächst einmal haben wir mit der Einmalzahlung bereits 80 Prozent von dem gezahlt, was in dieser Legislaturperiode gesetzlich notwendig gewesen wäre.

Wir werden natürlich das Jährlichkeitsprinzip des Haushaltes beachten.

Bei den Haushaltsresten des letzten Jahres haben wir uns exakt zwei Prioritäten gesetzt: wir haben den Pensionsfonds in den Blick genommen und die Arbeit der Integration in den Kommunen.

Altersversorgung und Absicherung von Pensionsausgaben ist dieser Landesregierung und die sie tragenden Fraktionen ein enorm wichtiges Anliegen.

**DBB NRW Magazin: Vielen Dank für das Gespräch.**

Internationales

## 70 Jahre Staat Israel

Festveranstaltung des Landtages  
Nordrhein-Westfalen

Mit einer Festveranstaltung hat der Landtag Nordrhein-Westfalen am 14. Mai 2018 in Düsseldorf an die Gründung des Staates Israel vor 70 Jahren erinnert. Zu der Veranstaltung hatte der Präsident des Landtags, André Kuper, eingeladen. Auf dieser Veranstaltung war auch der Deutsche Beamtenbund Nordrhein-Westfalen durch seinen Vorsitzenden Roland Staupe vertreten.

Der Botschafter des Staates Israel in der Bundesrepublik Deutschland, **Exzellenz Jeremy Issacharoff**, der nordrhein-westfälische Ministerpräsident **Armin Laschet** und der Vorsitzende des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Nordrhein, **Dr. Oded Horowitz**, sprachen Grußworte.

„Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, seine Solidarität

zum Staat Israel öffentlich zu bekunden und zu zeigen“, so **Roland Staupe**. Stolz ist der DBB NRW auch hier auf seine Jugendorganisation, die bereits seit Jahrzehnten einen intensiven Jugendaustausch mit dem Staat Israel pflegt.

Am 14. Mai 1948 hatte **David Ben-Gurion** die israelische Unabhängigkeitserklärung verlesen.

RS



Blick von oben auf den Landtag.

## 30 Jahre nordrhein-westfälischer Landtag

Plenarsaal prägt parlamentarischen Debattenstil des Miteinanders

Vor 30 Jahren, am 2. Oktober 1988, wurde das Landtagsgebäude am Rhein offiziell eingeweiht – genau 42 Jahre nachdem die nordrhein-westfälische Volksvertretung am 2. Oktober 1946 erstmals getagt hatte. Die Räume im Düsseldorfer Ständehaus, wo der Landtag seit 1949 tagte, waren zu eng.

Der damalige Landtagspräsident und langjährige Geschäftsführer des Deutschen Beamtenbundes Nordrhein-Westfalen, Dr. Wilhelm Lenz, stellte 1978 das Raumkonzept vor und erläuterte seine Vorstellungen zum Plenarsaal, dem Herzstück des parlamentarischen Geschehens: „Alle Abgeordneten, auch die Mitglieder der Landesregierung, sitzen in kreisförmiger Anordnung.“ Das Kreisrund des Raumes sollte mit der traditionellen Sitzordnung – dem Gegenüber von Parlament und Regierung – brechen und bei aller Verschiedenheit der Standpunkte einen parlamentarischen Debattenstil des Miteinanders prägen.

„Der Plenarsaal als ‚Kern‘ ist wie ein Fixstern von den Frakti-

onssälen und den Spiralformen der Abgeordnetenbereiche umrundet“, schreibt dann auch der Architekt Prof. Fritz Eller, der damals an der RWTH Aachen lehrte, rückblickend über die gestalterischen Ideen.

Die Vertreter des DBB NRW sind häufig zu Gast sowohl in dem oben genannten Plenarsaal, als auch bei den Fraktionen der im Landtag vertretenen Parteien. Seitdem die Landesgeschäftsstelle des Deutschen Beamtenbundes Nordrhein-Westfalen nur noch wenige 100 Meter vom Landtag entfernt ist, bietet sich ein Besuch sowohl der Abgeordneten als auch der Regierungsmitglieder geradezu an.

Quelle: Landtag intern

### Der Landtag

Grundstücksgröße: 30 064 m<sup>2</sup>  
Höhe: 21 m  
Breite: 105 m  
Fensterfläche: 28 536 m<sup>2</sup>  
Büroräume: 603  
Sitzungsräume: 25

### Der Plenarsaal

Größe: 725 m<sup>2</sup>  
Durchmesser: 30 m  
Sitzplätze für Abgeordnete: 199  
Sitzplätze für die Landesregierung: 44  
Größe der Zuschauertribüne: 413 m<sup>2</sup>  
Sitzplätze der Zuschauertribüne: 336



© B. Schäfte (3)

# 30 Jahre

# DBB und DRB NRW fordern Attraktivitätsoffensive öffentlicher Dienst

Treffen der Vorstände des Bundes der Richter und Staatsanwälte und dem DBB

Zu einem Arbeitsgespräch kamen am 4. Mai 2018 die Vorstandsmitglieder des Deutschen Beamtenbundes Nordrhein-Westfalen und des Bundes der Richter und Staatsanwälte NRW in Düsseldorf zusammen.



Roland Staude

Neben Themen wie dem Landespersonalvertretungsrecht und der Datenschutzgrundverordnung wurde auch intensiv über eine Rechtsstaatsoffensive diskutiert.

Der Koalitionsvertrag des Bundes sieht bereits die Notwendigkeit einer Aufklärungsarbeit für die Akzeptanz der Bevölkerung für den öffentlichen Dienst vor. Die Vertreter beider Verbände waren sich einig, dass die

Zukunftsfähigkeit des öffentlichen Dienstes weiterhin forciert werden müsse. Es gelte, Bürgerinnen und Bürger für alle Tätigkeitsbereiche des öffentlichen Dienstes zu sensibilisieren.

Dazu seien Imagekampagnen sowohl für den Richterdienst, als auch für die Bereiche der Daseinsvorsorge und alle anderen hoheitlichen Bereiche notwendig.



Christian Friehoff

JDS

Personalrat

## vdla erringt die Mehrheit bei Neuwahlen im Verkehrsministerium

Interview mit dem Vorsitzenden des Hauptpersonalrats Peter London

Interview mit dem neu gewählten Vorsitzenden des Hauptpersonalrats des Verkehrsministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen (HPR VM), Peter London (55). Er ist verheiratet, hat sechs Kinder und bezeichnet sich als „Landei“, da er immer „auf dem Dorf“ im Umfeld von Mönchengladbach wohnte. Peter London ist Mitglied des vdla nrw im Deutschen Beamtenbund Nordrhein-Westfalen, Parteichef der CDU in Erkelenz, dort auch stellvertretender Fraktionsvorsitzender.

Der vdla hat bei den Wahlen drei von drei Beamtensitzen und drei von sechs Beschäftigtensitzen errungen. Der HPR vertritt 399 Kolleginnen und Kollegen. Peter London ist zu 50 Prozent für seine Tätigkeit als HPR-Vorsitzender freigestellt und ist im Übrigen im Referat für vernetzte Personenverkehre, Nahmobilität und Verkehrssicherheit tätig und kümmert

sich konkret um Rad- und Fußverkehr in Nordrhein-Westfalen.

**DBB NRW Magazin:** *Herzlichen Glückwunsch zur Wahl als Vorsitzender des Hauptpersonalrats beim Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (VM NRW)! Warum waren die Neuwahlen überhaupt erforderlich?*

**Peter London:** Aufgrund der Neuressortierung der Landesregierung wurde ein eigenständiges Verkehrsministerium gebildet. Der bisherige Hauptpersonalrat hatte schlichtweg zu wenig verbliebene Mitglieder.

**DBB NRW Magazin:** *Sie hatten auf der Liste des vdla im Deutschen Beamtenbund Nordrhein-Westfalen kandidiert und klar die Mehrheit errungen. Was meinen Sie, hat den Ausschlag für Sie und den vdla letztlich gegeben?*

**Peter London:** Ich führe dies in erster Linie auf die gute Arbeit unserer vdla-Vertreter in den letzten Jahren und deren Be-



Peter London beim Interview im Stadtor.

kenntnisgrad im Verkehrsministerium und den Bezirksregierungen zurück. So waren drei Beamtenvertreter in den HPR zu entsenden, die alle vom vdlA gestellt werden. Bei den Tarifbeschäftigten stellen wir ebenfalls drei Vertreter des vdlA und haben so im neunköpfigen HPR mit sechs Vertretern die klare Mehrheit.

**DBB NRW Magazin:** *Was hat sich im Ministerium organisatorisch aus Ihrer Sicht geändert?*

**Peter London:** Am Augenfälligsten ist, dass der Verkehrsbereich erstmals ein eigenständiges Ressort bildet. Daneben wurde mittlerweile eine neue Abteilung eingerichtet, die sich mit Grundsatzangelegenheiten der Mobilität, Digitalisierung und Vernetzung (Abt. IV) beschäftigt.

Hierfür wurden 34 neue Stellen im Haus geschaffen, die momentan nach und nach besetzt werden. Hinzu kommen



Peter London an seinem Arbeitsplatz im Verkehrsministerium

dann noch circa 15 Kolleginnen und Kollegen aus anderen Abteilungen.

**DBB NRW Magazin:** *Gibt es nicht ein eigenes Digitalministerium, das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE), dass sich mit den Fragen der Digitalisierung auseinandersetzt?*

**Peter London:** Wir kümmern uns um die Digitalisierung im Verkehr! Unter dem Stichwort „inter- und multimodale Mobilität 4.0 in Nordrhein-Westfalen digitalisiert und vernetzt für Güter und Personen“ wollen wir beispielsweise digitale Komponenten aus dem Verkehrsbereich besser auswerten, gestalten und Informationen und Buchungsmöglichkeiten besser an die Verkehrsteilnehmer und Nutzer bringen.

**DBB NRW Magazin:** *Wie kommen Ihre Kolleginnen und Kollegen mit der Umstellung klar?*

**Peter London:** Die größte Veränderung war der Standortwechsel vom Jürgensplatz zum Stadttor. Der Regierungsumzug war gut geplant und hat zeitlich gepasst. Was die Kolleginnen und Kollegen jedoch nochmals besonders herausforderte, war die Tatsache, dass im Rahmen der Neubildung der Abteilung IV innerhalb des Hauses erneut mehr als 100 Menschen in den Osterferien umziehen mussten.

Diesmal jedoch weitgehend ohne Unterstützung durch externe Dienstleister. Hier war also „Anpacken“ gefragt. Auch kommt es zu einer Verdichtung innerhalb des Stadttors, sodass Doppelbelegungen von Büros erforderlich sind. Das ist für so manche ältere Beschäf-

tigte, die oft mehr als zwanzig Jahre in Einzelzimmern gearbeitet haben, doch sehr ungewohnt.

**DBB NRW Magazin:** *Das Stadttor ist doch ein repräsentative Location!*

**Peter London:** Wie vieles im Leben hat auch dieses Gebäude zwei Seiten. Einerseits ist viel Renommee damit verbunden und die Aussicht auf den Rhein und den Landtag ist in so manchem Zimmer sehr schön, andererseits ist nach zwanzig Jahren auch im Stadttor nicht mehr alles neuwertig.

Viele Kollegen trauern auch dem Paternoster am Jürgensplatz nach. Aber das größte Manko ist die doch spürbare Kommunikationsfeindlichkeit dieses Gebäudes. Es besteht aus zwei getrennt voneinander stehenden Türmen. Da die Kolleginnen und Kollegen in etwa gleich verteilt auf beide Türme sind und auch die einzelnen Etagen durch geschlossene Türen jeweils voneinander getrennt sind, gibt es sehr viel weniger Gelegenheit, Kolleginnen oder Kollegen mal auf den Fluren zu sehen.

**DBB NRW Magazin:** *Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit Ihrem Minister Hendrik Wüst?*

**Peter London:** Nachvollziehbar ist natürlich, dass unser Minister Wüst sich ganz auf den Verkehrsbereich konzentriert. Er beschäftigt sich von daher viel intensiver mit den Fragestellungen der einzelnen Abteilungen als seine Vorgänger. Er kommt oft mit dem Fahrrad zur Arbeit und gilt hier im Haus als ruhig und besonnen. Man sieht ihn auch mal in der Cafeteria und erlebt ihn als ganz normalen Menschen und Kollegen.

**DBB NRW Magazin:** *Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg für Ihre künftige Tätigkeit!*

DBB intern

## Roland Staude zum Vorsitzenden des DBB Haushalts- und Finanzausschuss gewählt

**Auf Vorschlag der Bundesleitung wurde Roland Staude am 23. Mai 2018 in Berlin zum Vorsitzenden der Haushalts- und Finanzkommission des Deutschen Beamtenbundes gewählt.**

Zu einem seiner Stellvertreter wurde **Udo Beckmann** (VBE) gewählt. Mit **Andrea Sauer-Schnieber** (DSTG) und **Andreas Hemsing** (komba) gehören zwei weitere Vorstandsmitglieder des DBB NRW dieser wichtigen Kommission auf Bundesebene an.

Die Grundsatzkommission für Haushalts- und Finanzfragen befasst sich mit allen Fragen des DBB Haushalts und bereitet entsprechende Beschlussempfehlungen für den Bundeshauptvorstand und Bundesvorstand vor.

# DBB NRW Landesfrauenvertretung tagte in Düsseldorf

Von Chancengleichheit über Gesundheitsmanagement bis hin zu Lebensarbeitszeitkonten

**In der vergangenen Sitzung beschäftigte sich die Frauenvertretung des DBB NRW mit aktuellen Entwicklungen in Nordrhein-Westfalen.**

Diskutiert wurden unter anderem die Themen „Lebensarbeitszeitkonten“ und „Gesundheitsmanagement“. Beide Themen waren bereits mit der Dienstrechtsreform 2016 beschlossen worden und sollen nun in einer Reform 2.0 umgesetzt werden. Nach intensiver Diskussion sprach sich die Frauenvertretung für eine Einführung von Lebensarbeitszeitkonten aus, da diese den öffentlichen Dienst attraktiver machen und den Beschäftigten mehr Flexibilität ermöglichen könnten, zum Beispiel im Hinblick auf die Organisation von Pflegeleistungen. Funktionieren können solche Modelle jedoch nur dann, wenn sie vernünftig durchdacht und umgesetzt werden. Für eine bessere Bewertung wird die Frauenvertretung sich über das Modell beim Landschaftsverband Rheinland informieren.

Zum Thema Gesundheitsmanagement wies die Vorsitzende der Frauenvertretung, **Elke Stirken**, darauf hin, dass be-

reits in der Stellungnahme des DBB NRW zur Dienstrechtsreform ein gegendertes Gesundheitsmanagement von der Frauenvertretung gefordert wurde, da im Hinblick auf Gesundheitsverhalten die Bedürfnisse von Frauen und Männern unterschiedlich seien, was berücksichtigt werden müsse.

Darüber hinaus wurde in der Sitzung auch über die Auswirkungen der Bundespolitik auf Nordrhein-Westfalen gesprochen, insbesondere über die Chancengleichheit von Frauen und Männern (paritätische Besetzung von Stellen, Beurteilungsverfahren). Erörtert wurde hierzu auch die von Ministerin Scharrenbach anlässlich der frauenpolitischen Fachtagung angekündigte Evaluation der Beurteilungsrichtlinien. Die Teilnehmerinnen diskutierten dazu mögliche Lösungsansätze und Sanktionen.

Einigkeit bestand unter den Mitgliedern der Landesfrauen-



Die Leitung der DBB NRW Frauenvertretung: Ute Foit, Elke Stirken und Milanie Hengst (von links)

vertretung darin, dass die geplanten Regelungen des Bundes zur Mütterrente auch wirkungsgleich auf die Beamtinnen übertragen werden sollen.

Zuletzt ging es im Rahmen der Sitzung noch um die Initiative „Equal Care Day“. Diese will auf mangelnde Wertschätzung für Fürsorgearbeit, also für sogenannte „Care Arbeit“, aufmerksam machen. Ziel der Initiative ist es, ein Bewusstsein zu schaffen für die unfaire Ver-

teilung der „Care Arbeit“, die zu 80 Prozent von Frauen geleistet wird, sowohl im privaten als auch im professionellen Bereich.

Abgerundet wurde die Sitzung durch einen Rückblick auf die frauenpolitische Fachtagung der Landesfrauenvertretung sowie auf die Hauptversammlung der bundesfrauenvertretung des dbb.

ES

## Sender/Empfänger – bleiben Sie wachsam

Seminar der Landesfrauenvertretung des DBB NRW in Königswinter

Komplett ausgebucht war das Seminar der Landesfrauenvertretung in der Pfingstwoche zum Thema „Schlagfertig durchstarten“.

Neben der Entwicklung von Gesprächsstrategien und den Umgang mit Konfliktsituationen wurden den Teilnehmerinnen auch noch Argumentationshilfen durch Lehrübungen vermittelt, wie man in schwierigen Situatio-



Die Seminarteilnehmerinnen

nen schlagfertig agiert und richtig reagiert.

„Es wird sicherlich nicht das letzte Seminar zu diesem Themenbereich gewesen sein, welches von der Landesfrauenvertretung initiiert wird“, so **Elke Stirken**, Vorsitzende der Landesfrauenvertretung, aufgrund der hohen Nachfrage.

JDS

**Herausgeber:** Deutscher Beamtenbund Nordrhein-Westfalen, Ernst-Groß-Straße 24, 40219 Düsseldorf. Roland Staudé (Vorsitzender). **Telefon:** 0211.491583-0. **Telefax:** 0211.491583-10. **E-Mail:** redaktion@DBB-nrw.de. **Internet:** www.DBB-nrw.de.  
**Chefredakteur:** Joachim Klein (JK). **Redaktion:** Julia Dalhoff-Scherek (JDS), Elke Stirken (ES), Markus Klügel (MK), Mathia Arent-Krüger (MAK) und Roland Staudé (RS).  
**Bildredaktion:** Tanja Henze.  
**Redaktionsschluss:** am 15. jeden Monats.  
**Hinweis:** Die Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.  
**Bezugsbedingungen:** Die Zeitschrift erscheint zehnmal jährlich. Der Abonnementspreis für Nichtmitglieder des DBB beträgt jährlich 15,90 Euro zuzüglich Postgebühren, der Bezugspreis für das Einzelheft 2,00 Euro, Bezug durch die Post. Einzelstücke durch den Verlag. Für Mitglieder des Deutschen Philologenverbandes ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
**Verlag:** DBB verlag gmbh. **Internet:** www.DBBverlag.de. **E-Mail:** kontakt@DBBverlag.de. **Verlagsort und Bestellschrift:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40.  
**Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42-50, 47608 Geldern.  
**Anzeigen:** DBB verlag gmbh, Mediacyber, Dechenstr. 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacyber@DBBverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen, **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Christiane Polk, **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigendisposition:** Britta Urbanski, **Telefon:** 02102.74023-712. Preisliste 40, gültig ab 1.10.2017.  
**Ständige Beilage:** DBB magazin. ISSN 1438-2989

Postvertriebsstück G 6051 • Deutsche Post AG „Entgelt bezahlt“

## DBB NRW Seminar „Mobilität im Alter“

für Seniorenvertreter(innen) der Fachgewerkschaften im DBB NRW



Teilnehmer(innen) in dieser Veranstaltung beschäftigen und starten am ersten Tag mit dem Baustein „Verkehrssicherheit im Alter“.

Vom 25. bis 27. April 2018 fand in der DBB Akademie in Königswinter-Thomasberg im Rahmen der Seniorenpolitik des DBB NRW das jährliche Seminar statt mit dem Thema „Mobilität im Alter“, an dem Seniorenvertreter(innen) verschiedener Fachgewerkschaften im DBB teilnahmen.

Das Thema „Mobilität“ bietet viele Facetten und Bereiche, mit einigen davon wollten sich die

Die weiteren spannenden Themen waren: „Bleiben Sie im Gleichgewicht! Keine Angst vor Stürzen!“, „Mobil sein = Dabei sein“, „Fit und beweglich im Alter“ sowie am Ende des Seminars „Maßnahmen und Handlungsfelder der Politik“, mit dem Landtagsabgeordneten **Oliver Krauß**. Herr Krauß und die Seniorenvertreter(innen) im DBB NRW bekräftigten die Absicht, den regen Austausch fortzusetzen. **MAK**

## DBB Kreisverband Kleve tagte in Landesgeschäftsstelle



Roland Staudé, Jürgen Pitzner, Dietmar Leimann, Willi Fischer, Aloys van Heukelum, Uwe Fengels und Karl-Heinz Straeten (von links)

Der DBB NRW Kreisverbandsvorsitzende **Willi Fischer** freute sich, den Landesvorsitzenden des Deutschen Beamtenbundes Nordrhein-Westfalen, **Roland Staudé**, zur Vorstandssitzung in der Landesgeschäftsstelle begrüßen zu können, der einen inte-

ressanten Einblick über die aktuelle gewerkschafts- und berufspolitische Lage gab.

Im Anschluss an die Sitzung stand eine interessante und erlebnisreiche Besichtigung des Flughafens Düsseldorf auf dem Programm. ■

## August-Aktion der dbb jugend nrw 2018: Lauf- und Team-Event

„Tu's für dich – gesund leben und arbeiten“ lautet das Jahresthema der dbb jugend nrw.

Passend dazu tritt die Jugendorganisation des Deutschen Beamtenbundes Nordrhein-Westfalen am 6. September in seiner diesjährigen August-Aktion beim Gesundheitslauf B2Run in Köln an: gemeinsam als #teammagenta 5,3 Kilometer rund um das RheinEnergie-

Stadion laufen. Bist du Mitglied und unter 40 Jahre alt? Dann lauf mit! Ein Team-Laufshirt sowie ein Fitness-Kit mit

Turnbeutel, Trinkflasche, Multifunktionsstuch und Thera-Band gibt es von der dbb jugend nrw exklusiv oben drauf. **MK**



Turnbeutel, Trinkflasche und mehr sind für die Teilnehmer der diesjährigen August-Aktion inklusive.

dbb jugend

Mehr Infos findest du unter [dbbjnrw.de/augustaktion](http://dbbjnrw.de/augustaktion)